

Die nationalsozialistischen Konzentrationslager. Neue Forschungsprojekte in Österreich und Polen

26.-27. September 2016

Polnische Akademie der Wissenschaften – Wissenschaftliches Zentrum in Wien

Montag, 26. September 2016

10:45 Begrüßung

11:00 Einführung: Transformationen der Erinnerungskultur in Polen und Österreich

Sławomir Buryła (Universität Ermland-Masuren)

Die Darstellung des Holocaust in der polnischen Kultur (1939-2015)

Heidemarie Uhl (Österreichische Akademie der Wissenschaften)

Die Transformation des Holocaust-Gedenkens in Österreich

12:00 Mittagspause

13:00 PANEL 1: Neue Forschungen zu nationalsozialistischen Ghettos und Konzentrationslagern I

Adam Sitarek (Institut für Nationales Gedenken/Łódź)

„Die Versorgung des Lagers ist angeblich vorbildlich“.

Das Wissen der Häftlinge des Ghettos Litzmannstadt über das Vernichtungslager Kulmhof

Michaela Wolf (Universität Graz)

„Du musst sehr schnell Deutsch lernen, so schnell du kannst...“

Dolmetschen im Konzentrationslager von Mauthausen

Gregor Holzinger (KZ-Gedenkstätte Mauthausen) *angefragt*

Neue Forschungsergebnisse zu den TäterInnen im KZ Mauthausen

14:30 Kaffeepause

15:00 **PANEL 2: Die Erfahrung des Holocaust in Literatur und Selbstzeugnissen**

Anna Dąbrowska (Jagiellonen-Universität)

Günther Niethammer in Arno Surminskis Novelle „Die Vogelwelt von Auschwitz“ (2008) und in Hamid Sadrs Roman „Der Vogelsammler von Auschwitz“ (2009)

Dorota Sula (Gross Rosen)

Am Rande des Lebens und des Todes. Lagererfahrungen im Tagebuch von Abraham Kajzer

16:00 Kaffeepause

16:30 **„Linie 41“ – Filmvorführung**

anschließend Diskussion mit der Regisseurin Tanja Cummings und Jens-Jürgen Ventzki, einem der Hauptdarsteller

18:30 Ende

Dienstag, 27. September 2016

9:00 **PANEL 3: Neue Forschungen zu nationalsozialistischen Ghettos und Konzentrationslagern II**

Walter Manoschek/Thomas Pawłowski (Universität Wien)

Ghettogesellschaft. Überlebensstrategien österreichischer Juden in den Ghettos des Distrikts Lublin und Random im Generalgouvernement 1941-1945

Andrzej Czyżewski/Tomasz Taborek (Institut für Nationales Gedenken/Łódź)

Das Polen-Jugendverwahrlager in Litzmannstadt

Monika Tomkiewicz (Institut für Nationales Gedenken/Gdańsk)

Das Zwangsarbeitslager Provenischken, ein Außenlager des Konzentrationslagers in Kaunas

Aleksandra Namysło (Institut für Nationales Gedenken/Katowice)

Repressionen gegenüber polnischen Bürgern, die während des Zweiten Weltkrieges Juden halfen – Resultate des Forschungsprojekts des Instituts für Nationales Gedenken (IPN)

11:00 Kaffeepause

11:30 **PANEL 4: Marginalisierte Opfergruppen**

Piotr Chruścielski (Museum Stutthof)

Der Paragraph 175 aus der Perspektive der im KL Stutthof erhalten gebliebenen Dokumentation

Alexander Prenninger (Ludwig Boltzmann-Institut für Historische Sozialwissenschaft, Salzburg/Wien)

Vergessene Opfer: „Kriminelle“ und „asoziale“ Häftlinge in der Lagergesellschaft des KZ Mauthausen – oder: Zur Langlebigkeit von Vorurteilsdiskursen in europäischen Gesellschaften“

Ljiljana Radonić (Österreichische Akademie der Wissenschaften)

Den Roma-Genocid ausstellen: „Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma“ im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau

13:00 Mittagspause

14:00 PANEL 5: Vermittlungs-Projekte

Joanna Orłoś/Jadwiga Olech-Kostka (Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität)
„Sound in the Silence“. Ein Projekt des Europäischen Netzwerks Erinnerung und Solidarität (ENSR)
Andreas Kranebitter (KZ-Gedenkstätte Mauthausen)
Das „Gedenkbuch für die Toten des KZ Mauthausen“ in internationaler Perspektive

15:00 Kaffeepause

15:30 PANEL 6: Museumsausstellungen

Moderation: Gerhard Baumgartner (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands) (angefragt)

Anna Ziębińska – Witek (Maria Curie-Skłodowska-Universität)
Opfer, Täter und Zeugen des Holocaust aus der Perspektive von Museumsausstellungen

Marta Zawodna - Stephan (Adam-Mickiewicz-Universität Posen)
Über „Postlagerräume bzw. Postlagergelände“ in den ehemaligen Konzentrationslagern Auschwitz
und Kulmhof. Zwischen Sacrum und Profanum.

16:30 Schlussworte